

Frauen für den Frieden

Autor(en): **Heim, Fr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-141042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen für den Frieden

In Rom fanden sich vom 19. bis 23. Oktober 1965, auf Anregung von Frau Prof. Faßbinder, Duisdorf, Deutschland, Frauen aus 14 Ländern zu einem Friedenskongreß ein.

Nach einer kurzen Einführung von Frau Prof. Faßbinder über Entstehung und Beweggrund zu diesem Forum der Frauen und einem Referat über «Psychologische Hindernisse auf dem Wege zum Frieden» kamen Delegierte verschiedener Frauenorganisationen — katholischer und evangelischer Konfession, freie Journalistinnen und Schriftstellerinnen, Hausfrauen und Berufstätige — zur Darlegung ihres Kampfes für den Frieden, den sie in theoretischer oder praktischer Arbeit leisten.

Das gemeinsame Ziel, den Frieden auf Erden zu erringen und zu sichern, kam in vielen Anregungen und Forderungen zum Ausdruck:

«Umgestaltung der erzieherischen Arbeit in Familie und Schule.»

«Den Instinkt der Aggressivität in den Kindern nicht durch Kriegsspielzeug erwecken.»

«Hilfe an wirtschaftlich und kulturell benachteiligte Volksgruppen im eigenen wie im fremden Land und Anstrengung sozialer Gerechtigkeit.»

«Lösung zwischenstaatlicher Probleme irgendwelcher Art ohne Gewaltanwendung.»

«Friedliche Koexistenz mit Ländern anderer politischer Struktur und Staatsformen.»

Zitat: «Ne pas construire le monde seulement pour les chrétiens.»

«Verurteilung aller Angriffs- und Verteidigungswaffen.»

«Totale Abrüstung, mit dem Hinweis auf ein Weltbürgertum, das sich allen Mitmenschen gegenüber, jedwelter Rasse, verantwortlich weiß.»

«Aufklärung über die Schädlichkeit der Radioaktivität und Aufklärung über die alles Leben schändende und vernichtende Atomwaffe.»

Zitat: «Wenn man mit dem Krieg nicht fertig wird, wird der Krieg mit den Menschen fertig» (Kennedy).

Erschütternde Berichte von Frauen aus Amerika und Australien wurden laut, die ihre Söhne in Vietnam, einer so gründlich mißverstandenen und mißbrauchten «Freiheit», opfern müssen.

Im Verlauf der Tagung wurden Grüße aus aller Welt verlesen, die dankbar entgegengenommen wurden.

Der persönliche Kontakt unter den Frauen war herzlich und aufrichtig und hat wohl die Überzeugung gefestigt, daß die gemeinsame Arbeit gefördert werden muß.

Ein ergreifender Beweis des Vertrauens zum Frauen-Forum in Rom kam von einer Jugendgruppe von Kriegsdienstverweigerern, mit der Bitte, an ihre in diesen Tagen zu schwerem Kerker verurteilten Kameraden eine Sympathieadresse richten zu wollen.

Zum Schluß wurde eine Resolution verfaßt, die mir in nützlicher Frist nicht zugestellt worden ist.

Fr. Heim